

# SIMPLICISSIMUS

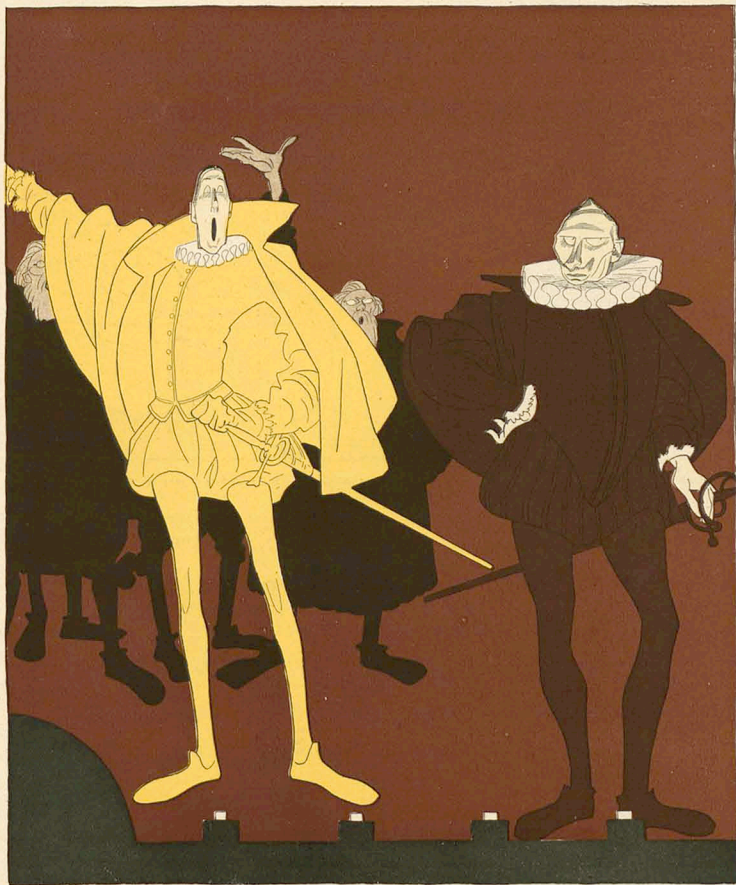
Abonnement vierteljährlich 3 Mf. 60 Pfa.  
Alle Rechte vorbehalten

Begründet von Albert Langen und Th. Th. Heine

In Oesterreich-Ungarn vierteljährlich K 4.40  
Copyright 1913 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

Don Carlos — neu einstudiert!

(Zeichnung von O. Sulzbrann)



„Der Knabe Willem fängt an, mir fürchterlich zu werden!“



„Das glaub ich so, daß mir so an Durststamm, wo mir jetzt sechshundzwanzig Jahr nach dem Glanze der Königsfrone schmachten!“

**Die Königsfrage**

Was hat bloß der Kommerzienrat?  
 Was liegt doch, daß er etwas hat!  
 Er kauft nach; er kauft tief;  
 Sein ganzes Wesen ist penäsi;  
 Sein Auge blinzelts feucht empor;  
 Es kommt ihm etwas heilig vor.  
 Ach freilich! Ja! — Das Vaterland!  
 Es trauert noch im Wittenstand,  
 Indem es seinen König hat.  
 Das schmerzt den Kommerzienrat.  
 Seit Sechshundzwanzig trinten wir  
 In der Regensalbe unter vier  
 Die Kinder, wo geboren war'n,  
 Sind unter einem Unglücksstern.  
 Der Vater, der wo lie erzeugt,  
 Vermähltig dieses grambeugt.  
 Die Mutter, wo sie küßt gebiert,  
 Ist auch nicht better disponiert.  
 Und überhaupt, die Bayern sind  
 Verlassen wie ein Weizenfeld.  
 Sie fragen sich und fassen schoner:  
 Bleibt denn der Thron noch immer leer?  
 Das drückt den Herrn Kommerzienrat.  
 Das sind die Sorgen, die er hat.  
 Da tritt er nun entschlossen vor  
 Und ruft zur Weltzang empor:  
 Die Königsfrage im Vordernand!  
 Braucht endlich einen Gegenstand!

„Aus einem Selbstwoll sind wir im Händlerevolf geworden, das allgüßer mit seinem persönlichen

Fortkommen beschäftigt ist“, feufzte Maximilian Harden, als er in seinem Berliner 1813-Konzert über Deutschlands Zukunft trillerte.  
 „Dieses“, murrtele einer im Parkett, „was hat er mit den Händlern — die Zukunft geht doch ganz gut!“  
 „Gelangt“ sagte ein Fachmann daneben, „Verdruß wird er haben mit dem hohen Nabat!“

**Das gemeinsame Filmband**

Eine Berliner Firma hat einen Film hergestellt, der 1870 in Frankreich spielt und deutsche Truppen verhöhnt. Mit der Film in deutschen Städten gezeigt wurde, waren patriotische Rintappä mit Recht empört und forderten eine Aktion gegen das Berliner Unternehmen. Sofort beschloß der Deutsche Patriotenbund, die widerliche Geschäftsmoral der einheimischen Filmbüreau empfindlich zu ächtigen: er verkaufte das alleinige Verfilmungsrecht der Einwohnungsfeier des Völkerschlachtereinsatz in Leipzig zum höchsten Preise an die französische Firma Pathé Frères.

**Vom Tage**

Am 4. Oktober in der Sauffstadt Kästend. Bei einem Morgenparkiergang durch die Stadt fällt es mir auf, daß sämtliche Fenster der staatlichen Gebäude geschlossen sind. Das interessiert mich sehr, und ich frage einen Einheimischen: „Wo bitte Sie, können Sie mir nicht sagen, warum heute alle Fenster der staatlichen Gebäude offen stehen?“

Vorauß mir der Mann in sehr ernstem Tone die Antwort erteilt: „Ja, wissen Sie, heute ist Kaisers Namenstag, und da wird immer gelüftet.“

Von acht alttestamentlichem Gemüt und wahrhaft eblen Einheitsart zeugt folgendes Inserat in Nummer 287 der „Leipziger Neuesten Nachrichten“:  
 Ein geundes Wohleregeben 1913 zur Denkmalweiche allen höchsten und hohen Fürstlichkeiten, der hohen Staateregierung, Königl. Kreishauptmannschaft und Amtshauptmannschaft, Rat der Stadt Leipzig, Königl. Kammererrat Schiene sowie dem Gesamtverband des Patriotenbundes.  
 Paul Weise, früherer Denkmalrestaurateur.

**Allerseelen**

Wie auf Wärdern oder Dulten Gling es besser bei uns zu Mit den Helldengerdertellen. Keinem ließ man seine Rab’.

Viele Veltter und Professor Haben uns ins Ohr gegellt. Würde jemand daburß besser? Dieses bleibt dabingestellt.

O ihr Lebenden blichsenen Mit dem Stimmbandmonopoli: Schenkt den Toten jetzt den Frieden Und euch selber euren Kopf.

## Die goldne Internationale

(Zeichnung von G. Zöhne)



„Wenn Lloyd George uns wirklich mit Ausnahmesteuern die Gurgel zubrüden will, dann engagieren wir einfach ein paar deutsche Agrarier und nehmen Unterricht im Steuerhinterziehen.“

# Nach dem Jagdfrühstück

(Schmähung von G. O. Peterlin)



„Der Herrförster, der Raab, die wo Es vorgestern 'naus'g'schott'n ham, de is heit im Stubdelbogen wieder stürktem!'“

## Verlässlich

Es öffnen sich der Alpen Hügelgärten.  
Schon schmilzt das blaue Staanpaar der Lungen,  
Der Leber Purpurspötter, grün durchsprungen,  
Dagisins Prang in roten Schwefelstrahlen.  
Ein Waldschin mit seinen vier Stapellen,  
Das Herz, aus dessen dunkeln Cabernet,  
Statt der erhofften himmlischen Mirakel  
Nichts, als des Blutes schwarze Nosen quellen.  
Und in des Stirms tobendsten Caberitzen,  
Und in des Seiles dichtgefüllter Köpfe,  
Und in dem Wunderdünstwert erster Knochen  
Wirft du die Vielesheimt niemals finden.  
Ist unschwarzes Zitterlein bei der Seele,  
Der ewige Nomade, abgedröhen.

Wolfsim Norem

## Der Schweinefall

Von Hugo Wiesedach-Wolfschür

Schweine können auch dankbar sein. Vierbeinige Schweine natürlich. Der runde, mächtige Eber lag in einer Ecke seines Stalles, eingemüht in das Stroh und die Zelle seiner Wollschle, mit denen er nicht allzu leicht fertig werden konnte. Er schliefte sie so seinen Lagerplatz und stapelte sie der Reihe nach vor seinem Nüssel auf. . . dann legte er sich mit einem Ohr auf die Kartoffelschalen, sommerigen Knochen und zulässig mitbreitungsdommenen Stiefelsteine und brühte die klugeladen Augen zu. Einer seiner Hauer verlegte die schmale Oberlippe hinauf zu einem Wädeln. So wie ein alter, behäbiger Mann mit einem Stodschin lächelte er.  
Und in solchen Momenten nach der Maßigkeit war der fetter Duff. — so stand mit Kreibe in feilen Ständerbuchstaben an der schwarzen Tafel über der Dog des Gutes — vergnügt und dankbar. Dankbar gegen seinen Pfleger, den alten Raaf. Und etwas zog die beiden zueinander hin.  
Denn Anton Raaf, der Schweinefütterer, war nicht unempfindlich gegen die wohlwollenden und dankbaren Blicke des Ebers. Nicht als ob er auch auf einen Stodschin gelächelt hätte. Nein. Dazu hatte man ja die neumodischen Geheißer der gnädigen Gutsberrschafft.

Denn die Frau Gräfin hatte einige der alten Erbschaftskaufplatteln in ein Papier gemischt und in den Müllweimer gemorren.  
So kamen sie in den Schweinefall.  
Der Fütterer Raaf war alt und neugierig —; und siehe da, eine von den Platteln sah einigermaßen an dem von Priem und Rauf gerädeten Gassen des Allen.  
Raafers steckte man das nächste Instrument in die Tasche.  
Also — das Stodschinlächeln war es nicht, das die beiden, den fetten Eber und den Fütterer, zueinander hinzog. Aber — die beiderseitigen Positionen und Gemüthsarten.  
Das Füttern. Und das Schlafen. Und das gelegentliche Toben und Wüten gegen Mitgeschöpfe.  
Denn wenn aus den Bogen der Gasse ein ganz bestimmter Geräusch in die Hülle der drei bescheidenen Knochen und Kartoffelschalen fiel, dann erbob sich das borstige Pinselfohr des Ebers, und seine Augen hörten auf zu klingen.  
Er rollte mit vorgeschobnem Kopf an den Brettern entlang — und sein harter Gehörzinn jitters und ringelte sich wie unter elektrischen Schlägen. Stroh und Späne stoben über die Pflanzen, und er brühte sein ganzes respectables Gemüth gegen die lächelnde Gutsberrschafft.  
Denn etwas zog sich nur zu fügen, daß der alte Raaf einen guten Tag gehabt hatte. . . das heißt. . . daß ihm irgend jemand einen halben Eiter Schnaps gezahlt hatte. . . oder daß er irgentwoher Geld gehabt hatte. . . dann kam er in den Stall hinüber und ließ sich von dem Toben seines Fremden gleichfalls zu Degen der Duff und des Stalles — über der Liebe — beglücken.  
Keine der Wädel trauete sich an solchen Tagen in den Schweinefall, nicht einmal die resolute breitwellige Schaffnerin. Die Gutsberrschafft war oft verärgert, den alten Raaf aus ihrem Dienst zu entlassen — da er bei solchen Gelegenheiten gemeingefährlich war. Aber schließlich: Wer würde die Schweine so gut und pünktlich verfüttern wie er? . . . Und vor allem: Wer würde das umsonst thun?  
Denn der alte Raaf genoss das Ansehen der Gutsberrschafft. Bei einer Treibjagd hatte ihn ein Hund der Herr angeschossen. . . und es war ihm eine von den kleinen feigen Schrothaugen ins Ohr gefahren. . . gerade in den Gehörgang hinein. Man hatte das Stüchgen Drei wieder heraus-

geschikt. . . aber er war der alte Raaf geworden. . . ein bißchen böse, ein bißchen tüchtig. . . ein bißchen viechlich. . .

Die Leute auf dem Gut einigten sich schließlich dahin, den alten Raaf, einfach in den Schweinefall einzuführen, wenn er Lust bekam, mit seinem Fremden, dem Eber, um die Wette zu toben.

Gegen Abend hatte er sich dann regelmäßig beruhigt. Und ließ auf der Futterstelle mit geschlossenen Augen — während dem er versonnen vor seinem Lagerplatz stand und mit dem Nüssel hin und wieder in die Spreu fuhr, um die unordentlichen Knochen und Stiefelsteine, die umgeworbenen Strohbüschel wieder zurechtzufahren. Und wenn er das umgelagerte Ohr von den Kartoffelschalen zurechtgerollt hatte, dann vergaß er nie, nach der Futterstelle hinüberzublicken. . . dankbar, und mit einem leisen Verändrnis für die Schwärden des alten Raaf.

Da starb die Frau Gräfin.

Ihr ältester Sohn erbt das Gut mit dem Schweinefall des alten Raaf. Und der junge Herr Graf bräuhete sich und wollte seine Schweinegüter mehr. Er fand sie zu unrentabel. Deshalb verkaufte er den Eber und die Gasse. — und aus dem Schweinefall ließ er ein Wohnhaus für das Gefinde machen.

Einfach, indem man die Wände verputzte —; und nachdem das Stroh ausgefahrt war, polste man Vieles über die Steinböden. . . Wädeln, dort, wo der große Wädelhaufen gelegen war, kam ein Gärten hin —, und junge Leute, Knechte und Wädel, zogen in den Schweinefall.

Dem alten Raaf wurde auch eine Kammer angewiesen. . . gerade in der Ecke in der sein Antiquar Duffel gelegen hatte.

Seit die Schweine verkauft waren, konnte man den Alten zu nichts mehr gebrauchen. Jetzt oh er erst wirklich das Obadendrot. Den ganzen Tag über sah er in seiner Ecke und nahm immer mehr die Gewohnheiten seines Fremden an. Er hatte sich die Brettersteine, die ihm als Bett diente, ganz an die Wand gehoben. . . und drehte seine Nase immer dicht an den grauen Duff —, denn in der Ecke wuchsen langsam riesige Pfeffeln von Galster. In dem Gestein, gegen feine gefüchene Linien bis hinauf an die Decke und schossen bald aus jeder Kalfasse an der Mauer.

Und wenn er die Augen schloß und mit vollen Wädeln atmete, dann befand er sich in Schweinefall — wie üblich.  
Aber die Knechte und Wädel, denen der gelbe Spaltergeschwand in ihren Kammer nicht gefiel, besperrten sich bei der gnädigen Gutsberrschafft.

Doch der Herr Inspektor bewies ihnen, daß das gar kein Schweinefall sei, sondern nur etwas Feudigkeit. . . etwas Stall, den die frischgeputzten Wädel auszuwischen.

Und der Gutsberr ließ lobend auf den alten Raaf hin, der sich ganz in seiner Kammer aufhalte und sich nicht betrage. . .

Er sagte auch noch etwas ungehobenes über Anprüdler. . . und noch viel zu gut für die Leute. . .

Dann zog er einen Sandstein aus und klopfte dem alten Raaf in die rechte Brustseite auf die Schulter und gab ihm eine Hagar. — eine von denen, die in der linken Seite seines Eifers stecken.

Aber die Klagen des Gefindes hörten nicht auf. Sie beschwerten die Aufmerksamkeit in dem alten Schweinefall wurde in der Hise immer unersättlicher. Denn der feibene Schweinegeruch fiel nicht aus dem Wädelboden und Kleibern zu bringen. Und man tömte sich nicht an eine solche Luft gewöhnen. Der Galspater bildete schon ein liebliche Gipsaugen, die den Schläfen in den Wädeln munden. . .  
Nur um nicht an den scharfen Geruch denken zu müssen, gingen die Knechte mehr wie früher hinüber zu den Wädeln. . . und die waren durch den beidenden Gestank des Schweinefalls immer früher bald betäubt, wenn ihre verzweifelten Fischer kamen. . .

So mußte fortwährend Gefinde gemischt werden. Und in allem war der Schweinefall schuld.

Nur der alte Raaf füllte sich wohl dabei. Je länger je mehr fliegen in ihm die dankbaren und wohlwollenden Blicke auf, die der Duff gegen ihn gegibt hatte.

Er hatte auch wirklich nicht weiter zu wünschen. Ram doch der Gutsberr öfter zu ihm in die Kammer und freute sich an seiner beherrschenden Dankbarkeit gegen die Gutsberrschafft, die ihm doch

das Abendbrot gab. Er wurde jedesmal liebenswürdig und gnädig gefragt, ob er mit seiner Kammer zureichend sei. Dann sagte der alte Naaf mit feinem Knopf und Klingette, wie meland Duffel, lind schon fühlte er zwischen seinen Fingern eine Zigarre... von der er die eine Hälfte rauchte, die andere faute.

Wieder waren neue Mägde in den Stall gezogen — und hatten sich nach drei Tagen beschreiben beschwert, daß sie krank werden müßten in dem feuchten Geruch. Und die jüngste konnte wirklich nachweisen, daß sie in der Nacht krank gewesen, — daß es ihr über genesen sei.

Aber da hätte der Herr Graf nur gelacht und den Herrn Inspektor schief und schaltend angesehen.

Lind wieder zeigten sie den Knechten und Mägden den alten Naaf... ob der vielleicht krank sei... der sich den ganzen Tag in seiner Kammer aufhalte... ob der sich vielleicht betrage... der wisse eben, was Dankbarkeit und Deifchensheit sei...

Diesmal glitt ein Markstück, das sich glatt und fettig anfühlte, in die Hand des Alten.

• • •

Abends froch er langsam wieder in seine Ecke. Lind steckte die Nase in die Salpetermauer. Es war eine schwüle Nacht im Hochsommer.

Alle Türen des Stalles standen offen — und gemilderte Schweben der feinen Gerüche trafen langsam in der dampfenden Luft... Über demselben fiel ein Hauch von Menschen in das Lager des alten Naaf... von Weibern, von Haaren und Schweiß... Mit einem Grinsen schob der Alte die Bettdecke von sich — und mit taltenden Fingern griff er sich an den feuchtesten Wänden hinüber zu den Mägden. — Lind fand die Knechte. — Da vergaß er sein Vorhaben und machte seiner alten Gewohnheit mit größlichem Schimpfen und wahrinnigen Toben Luft.

Die Knechte packten ihn und warfen ihn hinaus. Aber er konnte dem Inspektor die Knechte melden, die er erkannt hatte.

Sie wurden empfindlich am Lohn bestraft. Wieder glitt ein Markstück in seine Hand.

• • •

Einen Tag später wurde der alte Naaf draußen am Vorwerk gefunden... mit geschlogenen, bürd-beuteten Gliedern — halbtot. Das war die Nahe der Knechte.

Lind bald darauf starb er an den Folgen der Mißhandlungen.

• • •

Auf seinem Grabstein stand in goldenen Buchstaben:

Dem allezeit dankbaren  
und pflichtgetreuen Knecht  
Anton Naaf  
wird ein wohlwollendes Gedenken bewahrt.  
Die Gutsbesitzer.

## St. Bürokratism

Vor mehreren Jahren, als es noch Retourbilletts gab, nahm ich mir ein Retourbillet Wiesbaden—Eisenach, verlor dasselbe aber in Eisenach. Da an diesem Tage nur ein Retourbillet Wiesbaden—Eisenach ausgegeben worden war, konnte ich die Nummer des Billetts genau feststellen lassen. Ich machte nun eine Eingabe an die Eisenbahnverwaltung, mir doch die Differenz zwischen einfachem und Retourbillet zurückzuerstatten, falls bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer das Billet nicht an der nächstgelegenen Station abgegeben sei, wodurch doch auch bemerkt sei, daß es tatsächlich nicht benutzt wurde. Nach längerer Zeit erhielt ich den viel-sagenden Bescheid: „Die Differenz zwischen dem einfachen und Retourbillett zuzuzinsen in Eisenach verloren gegangenen Billetts kann Ihnen nur gegen Verlangung des verloren gegangenen Billetts zurück-erstattet werden.“

Die böhmische Landesregierung vergab Konzessionen und Lieferungen ohne öffentliche Ausschreibung. Die Folge davon waren Beschwerden seitens der Übergebenen. Lin den Angelegenheiten den Willen zu tun, verfiel der Gekündschick die Einführung öffentlicher Ausschreibungen. Trotzdem erstanden die alten Diebstahle den nächsten Konturs. Die Regierung flocht in die Ausschreibung folgende Bedingung ein: „In das materielle günstigste Angebot ist die Regierung nicht gebunden, auch steht ihr das Recht zu, Angebote ohne Angabe eines Grundes abzulehnen.“



Wie immer pflegten zwei zu sein,  
Lind nun ich bin alone,  
Oh Sally, schöne sweetheart mine,  
Oh, wärum have you gone?

Mein Banjo trägt ein' schwarze Band;  
Mein Herz ist groß und schwer —  
Oh, wärum bist du fortgebrannt,  
Sally, — it wasn't fair!

Mit eine die, weisse Man,  
Hang him, bebaumte Dumb!  
Er macht, daß ich nicht fangen kann —  
Mein Schmerz schließt mich die Wand!

# Schnellfertig ist die Jugend mit dem Wort

(Satzung von C. Kaiser)



„Also schicken Sie mir sofort zwölf Verlobungsringe zur Auswahl. — Wie? — Ja, gewiß, wie das letztmal.“

## Lieber Simplificissimus!

Herr Mengemeister a. D. Hasenbanzer und Gemahlin ziehen sich in die Stadt zurück, um dort ihre auf dem Land erworbenen halbe Million in bebaglichem Privatleben zu verleben.

Sinn erstemal in der neuen Stadtordnung, befestigen sie abends mit dem gehobenen Gefühl, nun zu den „feineren Voiten“ zu gehören, ihre alt-gewohnten Lagerstätten.

„Was lang und breit die Stuben sind!“ staunt der Meister noch einmal, ehe er die Kerze auspuffet. „Und was hoch es geht bis zur Decke!“

„Und was tief bis zum Boden!“ flüstert die Gattin, indem sie sich über den Betttrand beugt.

Henry Weston

O gelegentlich der Inspektionsreise des früheren Staatssekretärs durch Deutsch-Südwest suchte der Vertreter einer bekannten Großfirma mit dem Hauptling eines Grenzkommissars in Verbindung zu treten, um gewisse Konzeptionen zu erlangen. Er wirft sich in Grad, befestigt sich mit seinen Orden und fragt dann einen der Offiziere: „Ach, bitte, sagen Sie mir doch, wie rede ich den Herrn an? Majestäät, oder Hoheit, oder...?“ Der Offizier

meinte: „Das richtet sich ganz nach dem persönlichen Empfinden. Ich sage immer: ‚Du Mistviech!‘“

Die Köchin Marie ist Mutter geworden. Bei der Geburt starb aber das Kind. Sie schreibt an den Vater des Kindes und stellt in dem Schreiben folgende Ansprüche an ihn:

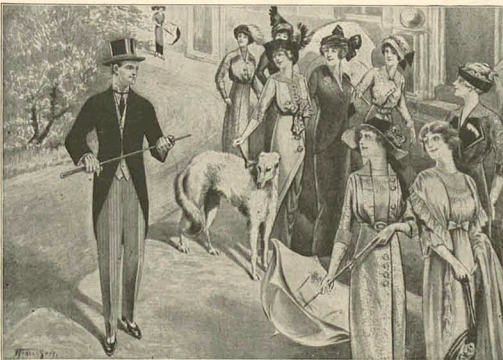
Ich bitte um Bezahlung:  
Für Arzt und Debamme . . . . . 20 Mark  
Aufenthalt im Krankenhaus . . . . . 52 Mark  
meine Ehre . . . . . 30 Mark

Alter deutscher  
Cognac

# Asbach „Uralt“

Rüdesheim  
am Rhein

Der wirklich  
elegante gekleidete Gentleman erregt  
Aufmerksamkeit und Vertrauen.



Dass man sich in London besser als in irgend einer Stadt kleiden kann, ist in der ganzen Welt bekannt. — Der bequeme und doch prächtige Londoner Schnitt ist unübertroffen, ein echt englischer Stoff ist stets am besten und haltbarsten, und doch können Sie sich bei Curzon, London, billiger kleiden, als wie bisher. —

Wir sind die einzige englische Firma, welche Ihnen einen

echt englischen Anzug nach Mass zu Mk. 50.— } und  
" " Überzieher " " " Mk. 40.— } höher

liefern können, echt englischer Stoff, letzte Fassung und Schnitt, beste Verarbeitung und Zutaten. Lieferung frei Haus.

Warum kleiden Sie sich bei Curzon am vorteilhaftesten?

Curzon haben eigene Stoffwebereien,  
Curzon sind die Führer in der Herrenmode und die grösste Schneider-  
firma der Welt.  
Curzon garantieren für tadellose Passform und Sitz eines jeden An-  
zuges, und wenn mal ein Kleid nicht passt, erfolgt kostenlose  
Neuanfertigung.

Ist diese Offerte nicht der Erwägung wert?

Fordern Sie kostenlose Zusendung unserer prachtvollen echt englischen  
Stoffe, anfallig, Broschüre, sowie latest Massverfähen, wonach Sie sich  
mit grösster Leichtigkeit und Sicherheit selbst Mass nehmen können, wie der beste Schneider.  
Zur teilweisen Deckung des Portos bitte 20 Pf. in Marken beizuschliessen.

Falls Sie in Berlin sind oder dorthin kommen, besuchen  
Sie uns, ohne Kaufzwang, zwecks Besichtigung der neuesten  
Moden sowie Notierung Ihrer Masse.

## Curzon Brothers, Filiale Berlin 1

Friedrichstrasse 185.

Centrale in LONDON, City Road 40/50, sowie in Paris, Brüssel, New York etc.

## „Comptabit“ ein Rechenmaschinen für gute und schlechte Rechner



ermöglicht guten Rechnern spielend die Bewältigung gewaltiger  
Zahlenmengen mit grosser Zeitgewinn, schont Geist u. Nerven,  
erweicht schlechten Rechnern untölpelbar richtiges Rechnen,  
setzt nur die Fähigkeit, Zahlen lesen zu können, voraus,  
und ist die schnellste, handlichste, leichteste,  
präziseste, zuverlässigste, zuverlässigste Additions-  
Rechenmaschine mit Kontrollvorrichtung  
in billigen Preisen. Tausendfach bewährt für  
Buchhaltung, Statistik, Lohnrechnung, Kosten-  
anschläge, Rechnungskontrolle, etc. u. a. u. a. u.  
Ausschl. Patente: K. Sachs. Staatspatent, 2 Jahre (Marin-  
Patent No. 104111). Export nach allen Ländern.  
Ausführung, Prospekte und Anverw. versendet  
unentgeltlich auf Verlangen.

Hans Sabinly, Dresden-A. 57.

## Sittliche oder unsittliche Kunst?

Von Dr. E. W. Breit  
Mit 75 Bildern

Freiheit der echten Kunst,  
auch wenn sie Nacktes und  
Sinnliches darstellt! Der  
Künstler hat ein Recht  
auch auf Dantes und Grottes-  
kes. Das Buch bietet  
ein glänzendes Anschau-  
ungsmaterial.  
15.—24. Tausend  
elegant gebunden  
M. 2.80.



R. Piper & Co., Verlagsbuchhandlung, München.

## Waterman's (Ideal) FountainPen

Sicherheitsfüllfeder.  
Unbedenklich sicher in jeder Lage tragbar.  
Kein Auslaufen der Tinte, auch wenn die Füllfeder wag-  
recht oder verkehrt in der Tasche getragen wird. Genau  
geregelte Trittschwanz. 14 kar. Goldfieder mit besten  
hartesten Iridiumspitzen von höchsterreicher Dauer-  
haftigkeit. Grösste Vollkommenheit  
in jeder Hinsicht. In allen Spitzen und  
Härten lieferbar. Gewähr für jedes Stück.  
In allen bekannten Schreibmaschinenfirmen erhältlich.  
L. & C. HARDY MUTH,  
Dresden, Hauptstrasse 15.  
Wien, London, Paris, Brüssel, Mailand, Zürich, New York.

EFK

## GOLD Füllfeder Penkala ein Juwel!

Sicherheits-System, präzise Werk-  
mannsarbeit, 14 kar. Goldfieder mit  
Iridiumspitze, allerbestes Hart-  
gummi. Preise: M 12.—, 14.—, 15.—,  
17.— u. höher. Penkala-Füllbleistift  
M 1.—, Luxus-Ausführung M 1.50  
& 2.—. Überall erhältlich.

Der „Simplicissimus“ erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen werden von allen Postämtern, Zeitungs-Expeditionen und Buchhandlungen jederzeit entgegengenommen. Preis pro Nummer 30 Pf., ohne  
Frankatur, pro Quartal (3 Nummern) 2.00 Mk., bei direkter Zusendung unter Kreuzband in Deutschl. 8 Mk., im Ausland 5.00 Mk.; pro halbes Jahr 3.00 Mk., bei direkter Zusendung 3.00 Mk., im Ausland 6.00 Mk.; pro  
Liebhaberabgabe, als qualitativ ganz hervorragendes weisses Papier hergestellt, kostet für das halbe Jahr 15 Mk., bei direkter Zusendung in Halle verpackt 16 Mk., im Ausland 22 Mk.; für das ganze Jahr 30 Mk.,  
bei direkter Zusendung in Halle 30 Mk., resp. 44 Mk., in Oesterreich-Ungarns Preis pro Nummer 30 H., pro Quartal 4.40, mit direktem Postversand 4.40. — Insertionsgebühren für die 5gespaltene  
Nonpareillezeile 1.50 Mk. Reichswährung. Annahme der Inserate durch sämtliche Bureaux der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.







# Werden Sie Redner!

Lernen Sie groß und frei reden!

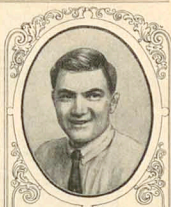
Gründliche Ausbildung zum freien Redner durch den von dem Direktor der Berliner Redner-Akademie F. A. Brecht herausgegebenen tausendfach bewährten Fernkursus für praktische Lebenskunst, logisches Denken, freie Vortrags- und Redekunst.

Nach unserer altbewährten Methode kann sich jeder unter Garantie zu einem logischen, ruhigen Denker, zum freien, einführenden Redner und lezendlich, interessanten Gesellschafter ausbilden. Redefurcht und Menschenscheu werden radikal beseitigt und das nach unserer Methode geschulte Gedächtnis erlangt seine höchste Leistungsfähigkeit ohne Rücksicht auf Schulbildung, Wissen und Alter. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen als Vortragender oder Diskussionsredner, im Verein oder bei gesellschaftlichen Anlässen sprechen, ob Sie Tischreden halten, oder durch längere Ausführungen Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflussreich reden können. Erfolge über Erwartung! Anerkennungen aus allen Kreisen. Broschüre gratis von der Redner-Akademie R. Halbeck, Berlin 380, Potsdamerstr. 123b.

## Wie urteilt man über Brechts Redekunst?

Herr Chefredakteur G.: Durch Ihre „Fühler-Denke- und Redekunst“ ist es mir möglich gemacht worden, selbst stundenlange Vorträge frei zu halten und mir dadurch eine angenehme Position in der Gesellschaft zuerringen. Aus diesem Grunde werde ich auchnie verfehlen, Ihr Werk bei jeder schicklichen Gelegenheit in meinem Bekanntenkreis weiter zu empfehlen.

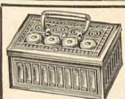
Herr Professor M.: Ein wahrer Karabinenschuss auch für den Berufslehner gehört Ihr Werk jedenfalls zu den Lieblingen. Meinesinige Empfehlung desselben möge Ihnen beweisen, welchen großen Wert ich auf die Verbreitung Ihres Werkes lege. Herr Kaufmann B.: Als bedeutendstes Merkmal meines Fortschritts im Studium der freien Rede kann ich die Tatsache erwähnen, daß ich bereits in öffentlicher Versammlung fast eine Stunde mit Eindruck gesprochen habe.



**Brennen & Spannen** der Haut nach dem Rasieren verschwindet sofort durch

**CRÈME PÉRI**

Tube 75 Pfg. Überall erhältlich. Einwendung 25 Pfg. frei. **Dr. M. Albersheim** FRANKFURT A. M. Fabrikanten des „Sauerbräu“ Zahnpulvers „ARABIT“



Schlüsselloch und feuersicher mit selbstkombinierbarem Buchstabenverschluss sind die **Sicherheits-Gehimekassetten**. Von den auf helles Wort einstellbaren, Einzelwertkombination, Vorrück- u. Aufwählung v. Geld, Schloßmechanik, Sparrschloß, Briefschloßmeister, usw. Zu versch. Preisen v. M. 4.— bis 9.50. Vert. Sie selb. grat. illust. Prospekt, Preis Nr. 38. Zu beziehen durch G. Krinsky, Berlin-Wilmersdorf 6, Hohensteiner Str. 47.

**Nebenverdienst!** Für Herrschaften. Keine Verpflichtung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Ganz neue Methode! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. B 23 v. Adr.: **Pöfjagerlärter Nr. 1, Hamburg 36.**

Man verlangt Spezialliste F.S.

**Prismen-Ferngläser** für Meer und Marine, See und Gebirge, Reise und Sport, Theater und Jagd von **M. 90.— bis M. 105.—** zu beziehen von allen größeren optischen Handlungen, oder direkt von **E. Leitz, Optische Werke, Wetzlar.**

**Auf Teilzahlung**

Gegeben 1929  
Jährlicher Versand über 25000 Uhren

Lieferer die besten Uhren u. Goldwaren, Sprechanlagen, grammat. Apparate, Musikinstrumente, Spielwaren, Wirtschaftsmaschinen.

**Jonass & Co.**  
WELLM. 100 Stk.  
Bulle-Alliance-Str. 3.

Hunderttausende Kunden, Tausende Anerkennungen

Lieferung & Versand im Bild abgebildet, Katalog (simultan u. kostenfrei)

Leistungsfähigste Firma für sämtl. stoffverarbeitende

**Couleur-Artikel**  
Königst. Obermillen-Fabrik  
Max Lindner, München 1, Herreustraße 42. Illustr. Katalog gratis.

**Briefmarken**  
Alle verschiedenen 100 Stk. Stück, Auction 10. 2.—  
100 versch. von M. 3.50 1000 versch. von M. 11.—  
100 versch. von M. 4.— 100 versch. von M. 4.50  
100 versch. von M. 4.50 100 versch. von M. 4.50  
100 versch. von M. 4.— 100 versch. von M. 4.—  
**Max Herberich, Reichel, Hamburg 11.**  
Grosstab. Illustr. Prospekt gratis u. franko.

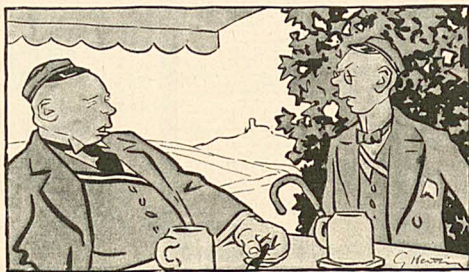
# Dandy und Gibson-Girl

die Standard-Marken der Manoli-Cigarettenfabrik, gehören mit zu den besten Erzeugnissen der Cigaretten-Industrie der Welt. Diese Cigaretten, wie überhaupt sämtliche Marken der Manoli-Fabrik, werden aus den besten ausgereiften türkischen Tabaken hergestellt. Solche Cigaretten können mit gutem Recht als Edelsprodukte bezeichnet werden, sie sind in der Qualität unübertroffen.

100% absolut trufffrei!

# Nahrungsforgen

(Zeichnung von W. Hertling)



„Das Leben wird doch von Jahr zu Jahr teurer — wenn ich bedenke, als Pennäler war man schon für fünfzig Pfennige tabellos besoffen.“

Beste Notizbücher

Einband aus Leder  
Illustrationen  
Wasserfest  
Für Tasche und  
Wandtafel  
Tasche  
Dobersch erhältlich  
P. Soennecken  
Berlin  
Leipzig

**Soennecken's Ringbücher**

**Plastischer Künstler**  
gesucht von einer Porzellanfabrik  
Hauptort: zur Lieferung originaler  
Modelle u. Scherenschnitt. Vorort unter  
M. D. 4000 an Rudolf Mosse, München erbet.

Verlangen Sie kostenlos u.  
franko meinen illust. Katalog  
No. 20 über meine ge-  
tragenen Herkonflikte, vom  
besten Publikum stammend.  
Spezialversandhaus L. Spielmann,  
München, Gärtnerplatz 2.



**WASSERFESTER SCHUMPUTZ**

UNIVERSALREINIGER  
WASSERFESTER  
SCHUMPUTZ  
GARANTIERTE  
WASSERFESTHEIT  
WASCHEN  
ALLE ARTEN LEINwand  
WÄSCHE  
KÜCHEN  
FUGEN  
KUPFER  
NACH FUGEN

# Wildunger „Helenenquelle“

allbewährt bei Nieren- und Blasenleiden, Harnsäure und Eiweiß.  
Nach den neuesten Forschungen ist sie auch dem Zuckerkranken wegen  
ihres günstigen Natrium- und Kalziumgehalts in erster Linie zu empfehlen. Für  
verwendende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für die Knochen-  
bildung von hoher Bedeutung. — Die Helenenquelle ist die Hauptquelle

Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung  
einzig in der Welt da. Daher ist Vorsicht gegenüber allen Empfehlungen  
von Ersatzmitteln geboten. Schriften frei durch Fürstliche Wildunger  
Mineralquellen A.-G., Bad Wildungen. 1912: 14 327 Badegäste und  
2 245 831 Flaschenversand. — Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Über Wesen und Wirkung von

## Gicht u. Rheumatismus

gibt eine sehr wert. Broschüre Auskunft — Von etwa 4000 Ärzten  
erprobt und gänzlich begutachtet. Fragen Sie Ihren Arzt. Die  
Girtheubin-Gesellschaft, Berlin SO 26, Adalbertstr. 16a.  
versendet dieselben auf Verlangen gratis und franko.

**BARTHEL LEIPZIG**  
PELZWAREN-MANUFAKTUR

**JKI Studenten-**  
Mützen, Bänder, Ber-  
spiel, Pfeifen, Facht-  
sachen, Wappenkarten.  
Jos. Kraus, Würzburg II.  
Stad. Kunst- u. Fabrik-  
Illustr. Katalog gratis u. fr.

**Wolfsmützen**

ausserliche Präparate des Geldes, Zinf-  
berden, Pulver sind — beieinander im  
„Wolfsmütze“ — süddeutsche Gruppe in  
Kaufgelehrter, absehbarer Wirtschaft. Stadi-  
onell, Göttinger seit fast 20 Jahren. Gewinnen  
unbedingt! Jede neue Seite 2.50 M.  
Otto Reichel, Berlin 22, Eisenbahnstraße 4.

**Gegen Kopulenz**

heifen am schnellsten und ohne jede Nie-  
fahr die Kissinger Tabletten (Marke H. A.),  
hergestellt im Kissinger Salzen. Nicht  
nach weichen Tages größerer (sowohl  
Abnahme garantiert) auch jodhaltige  
Strahlung von wenig Preis 3 M. Nachh. 4.45.  
Keit nur durch Hirsch-Apothek  
Stralburg 90 Zila, A. S. A. vertrieben.

**Briefmarken** recht und  
erwachsen  
40 deutsche Kol. 2. — 200mg Kol. 4.50  
Albert Friedemann  
Briefmarkenhandlung, Leipzig 2-6  
Zahlung und  
siehe gratis  
Briefmarken-Katalog Europa 1912

**Stottern**

Robert Ernst, Berlin, Yorkestr. 20.  
Prospekt gratis.

# Busch

## Prismen-Binokel

Unübertroffene Leistungen.  
Vergrößerung: 3 1/2 bis 18 mal.  
Preis: Mk. 100.— bis 260.—.  
Zu beziehen durch die optischen Handlungen.  
Kataloge zu Diensten.

**Emil Busch, A.-G.** Optische Rathenow.  
Gegründet 1800.

**+ Schlanke Figur +**  
durch  
Dr. Richters Frühlingskuratort.  
Natürlichsten, unerschöpflichen Ge-  
brauch von angereicherter Fischmehl-  
und sicherem Erfolg.  
Erfolgreichste Gewichtsbahnung.  
Viele Dankschreiben, Ärzte, empfohlen!  
1 Pkg. M. 2.—, 3 Pkg. M. 5.—, Prospekt gratis.  
Einlieferer: **HERKULES**  
München 13, Biederstr. 8.

**Bestenfalls Prüfung**  
**Zielbeweis**

Angewandte Wissenschaft in Gegenwart  
Hugo Wolff, Berlin-Halensee c.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. Hag-  
Arthur Seydewitz  
Höfstritz 5, Neudamm,  
Weltbek. Establishement, Geogr. 1904

Versand sämtlicher moderner  
**Rasse-Hunde**  
edelst. Abstamm. von Krieger- u. Jagd-  
Schweißhunden in 12 Rassenmisch-  
Wach- u. Schutzhund, sowie alle alten  
**Jagd- u. Hund.** Geogr. erbet.  
Expert nach allen Weltteilen unter Ge-  
ranterie gemacht. Anz. z. jed. Jahreszeit.  
Das interessanteste Werk: „Der Hund  
u. seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur  
und Krankheiten“ M. 6.—. — Beste  
Pracht-Album und Beschreibung, 4. Rassen  
M. 1.50. Preisliste gratis u. franko.

# MüllerExtra

**Matheus Müller**  
Bischofshausen  
Sekt- u. Kellerer  
Ettville

Dr. Deutsches auf  
Busch geprüft

Soeben ist erschienen

# Eberhard Buchner Das Neueste von gestern

Kulturgebischlich interessante Dokumente  
aus alten deutschen Zeitungen

In fünf Bänden

Vierter Band:

Die französische Revolution bis zur Hinrichtung Ludwige XVI  
25 Bogen Gr.-8°, mit zwei Beilagen nach zeitgenössischen Zeitungsbildern

Fünfter Band:

Die französische Revolution von der Hinrichtung Ludwige XVI  
bis zur Diktatur Napoleons

28 Bogen Gr.-8°, mit zwei Beilagen nach zeitgenössischen Zeitungsbildern  
Jeder Band gebettet 4 Mark 50 Pf., in Leinwand 6 Mark,  
in Giftloslebkand (Halbfanz) 6 Mark

Diese beiden Bände (schließen das interessante Werk Eberhard Buchners ab. In ihnen wird eine vollständige Geschichte der großen französischen Revolution gegeben, ein Bild, wie es kein anderes Werk über diese einzig (schwerwiegende) Epoche zu geben vermag; zwar keine lässliche pragmatische Darstellung, aber ein fächerreiches Mosaik. Die Unmittelbarkeit dieser vielen kleinen und großen Zeitungsnachrichten über die Vorgänge in Frankreich ist von nahezu befremdender Wirkung. Der Jörn der Unterdrückten spricht daraus, der Gai und die Wut der Rechtslosen; doch sowie sie überhand gewinnen, wird dieser Jörn zum hysterischen Kanari. Gai und Wut zur hysterischen Roboter und verbrecherischen Gemeinheit, die uns mit ihren Katen in diesen unmittelbar nach den Ereignissen aufgeschriebenen Berichten erschreckend entgegentreten, mit all dem Jammervollen Leben und Klagen der dyder. Uns allmählich hebt aus diesem Krudel, nachdem er zum längsten gedauert, ein einziger feiner Gehalt, der Nüchternung zu geben, Kräfte zu binden und zu nutzen versteht und den festen Willen hat, der dem Lande nützt. Und dieses, das eben den Kampf gegen

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag Albert Langen in München-S

den Despotismus brendet hat, jubelt diesem Manne zu, dem ausgeprägtesten Epochen aller Zeiten. Und der Epochen Manne, die folgerichtig drei werden, stofflich zusammengebrügten Bände. Sie enthalten eine unerhörliche Fülle von Einzelsügen und zum Teil längst vergessener Details und werden als eigenartige Ergänzung zu jeder Geschichte der großen französischen Revolution größte Anerkennung finden.

Grüßer sind erschienen

Erster Band: Das 16. und 17. Jahrhundert

Mit drei Beilagen

Zweiter Band: 1700-1750 Dritter Band: 1750-1787

Mit drei Beilagen

Mit drei Beilagen

Jeder Band gebettet 4 Mark 50 Pf., in Leinwand 6 Mark,  
in Giftloslebkand (Halbfanz) 6 Mark

Der Tag, Berlin: So zusammenhanglos, so abgerissen die einzelnen Blätter bald von diesem, bald von jenem erzählen, so empfängt man doch die lebendigsten und unmittelbarsten Vorstellungen von dem Kultur- und Sittenleben der Zeit, und das Epochen-Beschaffenheit des Menschen des 16. und 17. Jahrhunderts, seine konfessionellen Kampf und Streitkräfte, seine noch so tief abregläubliche Dornenzeit, sein Teufels- und Herganglaube, das Leben in seiner ganzen Vulgarität und Würschmittlichkeit drängt sich uns auf den Leib, und man verspürt seinen Atem wie aus nächster Nähe.

Dreidner Anzeiger: Unmerklich schieben wir an seiner Seite vorwärts, das Mittelalter verfinstert langsam im Nebel, die neue Zeit fündigt sich an. Die Berichte über Wissenschaft und Kunst sind es, die zuerst einen modernen Charakter tragen - sogar Buchbesprechungen finden sich, die von ihrem Werte nichts verloren haben und heutzutage ohne Anberung abgedruckt werden könnten. Hamburger Fremdenblatt: Da der Herausgeber sich bemüht hat, nicht etwa nur politische Artikel zu sammeln, sondern frisch zugegriffen hat, wo sich etwas Interessantes oder Lesenswertes fand, so ist das Leben in diesen Blättern nicht nur für den Sachgelehrten wertvoll, sondern auch für den Laien freudlich, wird er doch so manche Episode, manchen Vers und manche Schurke finden, die den Kulturzustand vergangener Zeiten erhellt, aber auch gleichzeitig das Licht eines Scheinwerfers auf die Zustände der Gegenwart wirft. Hamburger Correspondent: Buchner hat uns mit seiner Sammlung zwar kein Quellenwerk ersten Ranges gegeben, aber ein futuristisch-liches Bilderbuch von beständendem Reiz.

Beilage zur Zeitung: Die von Buchner zusammengestellten Dokumente bilden eine ganz vorzügliche Ergänzung des Geschichtsbildes. Es ist wirklich zu erfreulich, in diesem zum Teil sehr ergötzlich und naive geschriebenen Zeitungsbildern zu lesen, das man den Dämonen fast ein Volkstum nennen möchte.

Soeben ist erschienen der

# SIMPLICISSIMUS- KALENDER für 1914

Die Sensation des Kalenders bilden wieder  
witzige Verse von Ludwig Thoma  
mit vielen lustigen Bildern von  
Olaf Gulbransson.

Außerdem enthält der Kalender Originalzeichnungen der bekannten Simplicissimus-Zeichner und literarische Beiträge in Prosa und Versen von  
O. A. Kienast, Katarina Botsky, Bruno Wolfgang, Hans Krailsheimer, H. H. Ehrlar,  
Heinrich Schaff, Peter Scher,  
Hans Kysar  
u. a.

Preis 1 Mark

Bestellungen nehmen die meisten Buchhandlungen entgegen, auch gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pf.  
die EXPEDITION DES SIMPLICISSIMUS  
in MÜNCHEN-S 19





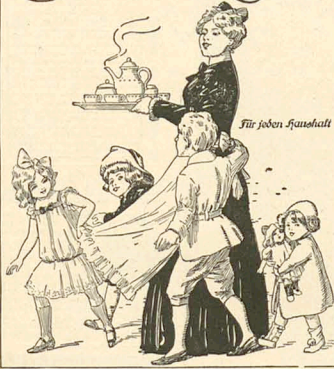
# Hoch hinaus

(Zeichnung von Henry Wang)



„Watto, i möcht' a Fünferl.“ — „Zu vos brauchst ject du a Fünferl?“ — „Ja mei, i möcht' aa amal in an öffentlichen Abort ein!“

## Van Houten's Cacao



Für jeden Haushalt

Im Interesse eines erhöhten körperlichen Wohlbefindens und einer gesteigerten Leistungsfähigkeit empfehlen erfahrene Aerzte Van Houten's Cacao als ein kräftiges erstes Frühstück

**CASO'S FÜLLFEDER**

SCHREIBT WUNDER BAR

IST ÜBERALL ERHALTLICH

SCHMANN NÜRNBERG

Stets auf der Höhe sind

**Herz Stiefel**

mit dem Herz auf der Sohle

**NEU**

Special Stiefel zu 16.50 für Herren u. Damen

Erkennlich an diesem Zeichen

HERZ auf der Sohle

Aquarien Terrarien Tiere Pflanzen u. Zubehör. A. Gieseler, Leipzig 20 B.

Blasse Herren

schließen zusammengehörig natürlich weiblichen Teil d. „Berlinsderma“ an, nach d. ist bald sichtbar, wenn Zusammengehörigkeit nicht durchsetzt, (Ermittlung d. Weltl., Preis 3.00) Rube Altkönigsstr. 4, Kappenberg, Halle 1.

Die rheumatische, arthritische Erkrankung (R. A., G. von Arsenen und Klinik) Kappenbergstr. 4, Halle 1.

**Rheumatismus**

Ischias

Dr. Reiss **Rheumasan**

In den Apotheken erhältlich. M. 1.- u. 2.-

**Hamburger**

**Billigste Cigarren**

Bezugsquelle Deutschlands

Neueinführung: Zwölfpennig-Cigarre

**HEBICI**

He hervorragend Bi llice Cigarre

Von feinstem bürgerl. Qualität

100 Stück M. 7.00

**Hamburger Cigarren-Vertrieb**

m. b. H.

Gr. Bleichen 32 Hamburg

## 17 kg Zunahme in 40 Tagen

Erstaunliche Erfolge werden täglich mit Sargol, dem neuen Muskelgewebe-Erzeuger, erzielt bei unzähligen Männern und Frauen.

Probleme geht über Studieren, deshalb senden Sie untenstehenden Vorgesandenen ein für eine Gratischachtel von 250 Wert.

„Wahrhaftig! Niemals sah ich etwas, das den Wirkungen des Sargols im entfernten ähnelt. Nie war ich so glücklich, wie bei der Einnahme dieses wundervollen, energiereichen Nervenkraft. Sargol gleicht einem Wunder als einem Nährstoff“, sagte endlich einer der bekanntesten Tagesredner im Gespräch über die in seinen Redden eingetretene Umwälzung. — Ich fing an, mich damit abzugeben, daß ich die Versuche es mit wirklichen Exaktoren, Injektionen, Leberextrakt, mahlte Milch- und Hühner- und schied alles denkbar Mögliche; stets ohne Erfolg!

Ich war jedoch abgelenkt und dachte schließlich, daß es ganz natürlich für mich sei, so unglücklich zu sein. Ich las einen Artikel über die hervorragenden Resultate, die mit Sargol erzielt wurden, und ich kam dazu, es zu versuchen. Nun, wenn ich mich nicht im Spiegel betrachte, kenne ich mich überhaupt nicht wieder. Ich habe genau 17 kg während der vergangenen vier Wochen zugenommen, niemals fühlte ich mich stärker und nerviger als heute.“

Sargol ist ein mächtiger Ernährungsförderer, es regelt die Assimilation, vermehrt die roten Blutkörperchen, regt den Bau der Zellen an, und daraus folgt logisch die Bildung gesunder Muskeln und festen Fleisches; die ganze Gestalt wird abgerundet, ausgeglichen.

Sargol ist eine Offenbarung für alle die Frauen, die wegen ihrer Eizelligkeit niemals anmutig sind, mögen sie auch unfruchtbar sein wollen. Sargol ist nicht nur ein Jungbrunnen der Schönheit und Form, sondern auch ein Nervensystem und Willensstärker, denn das Steigen des Körperschwerts ist der Tat von einem Wachsen der Energie und Lebenskraft begleitet.

Sargol wird Sie jung, voll und stattlich machen. Es soll Sie keinen Preis kosten, die Wirkung des Sargols an sich selbst zu erfahren. Sargol ist auch für den empfindlichsten Organismus durchaus harmlos. Die Société Sargol verwendet zu jedem Zweck die besten, feinsten Rohstoffe, zu beweisen, gratis eine Originalschachtel von Mk. 2.50 mit Gebrauchsanweisung, die sehr interessante Beschreibung: „Warum sind Sie mager?“ die Tatsachen enthält, die Sie gewiß restlos verstehen werden. Senden Sie deshalb den folgenden Vorgesandenen heute noch ein nebst Ihrer gemäss Adresse.

**Sargol Vorzugs-Schein.**

Dieser Schein berechtigt zum kostenlosen Empfang einer Originalschachtel Sargol zu Mk. 2.50 für jede mager Person, die noch nicht 40 Jahre alt ist, die eine konzentrierte Muskelaufbauung, vorwiegend für den teilweisen Lockung der Verpackung und anderer Speisen sind Mk. — 50 in Briefmarken beizufügen. Lesen Sie unsere obenstehenden Ausführungen aufmerksam durch, und schicken Sie diesen Coupon nebst Ihrer gemäss Adresse und Mk. — 2.50 in Briefmarken in einem Umschlag; frankieren Sie mit Mk. — 20 (Zehn Mark) und adressieren Sie:

**Société Sargol, Abtlg. 1534**  
**8, Cité de Paradis, Paris (Frankreich).**  
 Briefe nach Frankreich sind mit 30 Pf. zu frankieren.

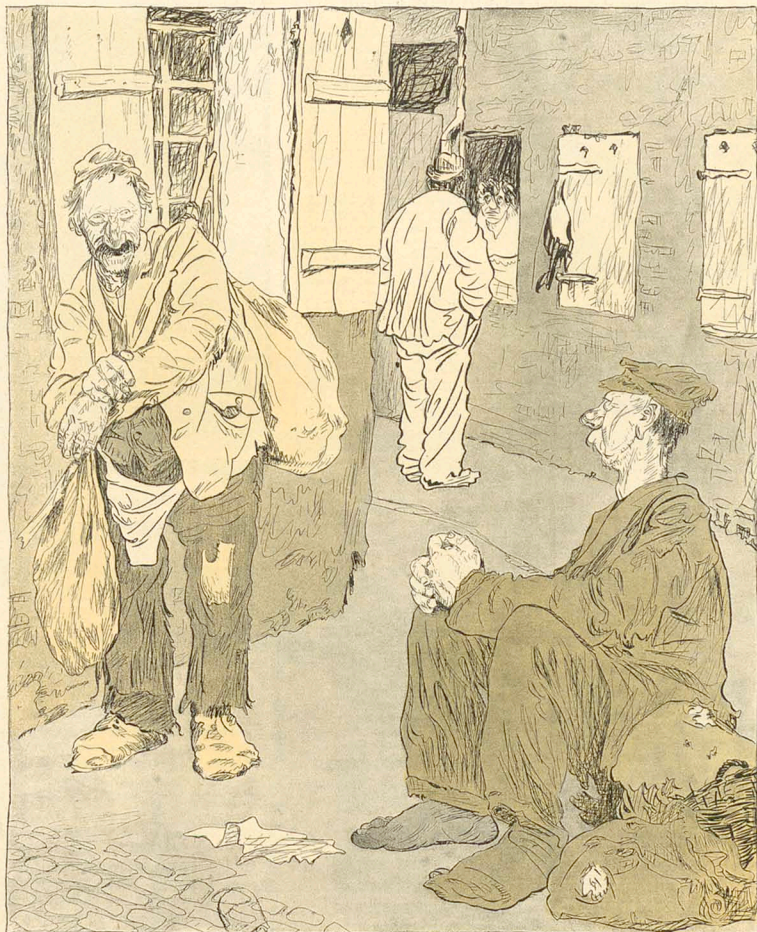
**VICTOR ATBURTIN: DIE ONYXSCHALE**

Albert Langen, Verlag, München-S

**Rotsiegel Krawatten**

**CE EL CO** bürgen für Qualität





„I hab koan' Angst net vorn Winter! I drauch Gott sei Dank bloß auf a Polizeiwach' gehn und sag'n: 'Da bin i!' — nacha is scho g'forgt für mi!“

## Nebel

Ein Nebel hat die Welt so weich gerührt.  
 Blatte's Räume lösen sich in Rauch.  
 Und Schatten schweben, wo man Schreie hört.  
 Trennende Wäster schwinden hin wie Rauch.

Gefangne Fliegen sind die Gastlaternen.  
 Und jede flackert, daß sie noch entrieme.  
 Doch festsich lauert glimmend hoch in Fernen  
 Der giftige Mond, die fette Nebelspinne.

Wir aber, die, verrucht, zum Tode taugen,  
 Verschreiten knirschend diese wüste Dracht.  
 Und stehen stumm die weißen Elendsaugen  
 Wie Spiege in die aufgeschwollne Nacht.

Wilfred Wachenstein (Wimmerboer)

# Um die Blüste zu entwickeln und befestigen kommt nichts den Pilules Orientales gleich.

Eine schöne, feste, gut entwickelte Blüste ist jederzeit die Würde eines eleganten Damens, weil sie zur Verwirklichung ihrer Schönheit unbedingt erforderlich ist. Sie ist daher angebracht, diese Würde nicht gleich entwickelt, oder deren Basen nicht die gewollte Festigkeit besitzt, daran zu erinnern, dass nur die „Pilules Orientales“ in der Lage sind, Ihnen eine ideale Blüste zu entwickeln, die eine elegante Harmonie mit der Schönheit Ihrer Taille hervorruft.

Viele andere Mittel und Behandlungsmittel sind für den gleichen Zweck als gut gehalten worden, aber Sie heute haben sie sich alle als unwirksam erwiesen und haben nicht nur die Form Ihrer Blüste zerstört, sondern Sie auch zwingen müssen, weiche Leute in der ganzen Welt mit dem Namen „Pilules Orientales“ zu bezeichnen. Diese gemachten Erfahrungen haben jedoch schon längst die Wissenschaften sel und Wunder vollbringen. Leider verdrängen sich diese Versprechungen nicht und eine Anzahl von Lesenden, welche diesen nachteiligen, verführerischen Annoncen (Laster) schenken, sind trotz der grossen Anzeigen, verwechselt. Diese Lesenden hätten besser getan, bevor sie etwas anfangen, mit den „Pilules Orientales“ zu beginnen, wodurch sie sich viel Enttäuschungen ersparen hätten.

Die Zahl der Damen jeden Alters, welche Ihnen schon Körperformen verdanken, mehrt sich täglich. Sie können ihre Anerkennung durch Dankschreiben aus, welche wir mit Rücksicht auf unser Brechtensinteresse nicht vollständig veröffentlichen können. Trotzdem sind dies aber nicht weniger herliche und echte Beweise für die unvergleichliche Wirkung der „Pilules Orientales“.

Folgendes schreibt nach Philippina Mares de C...:

*Ich bin mit der Wirkung der Pilules Orientales ausserordentlich zufrieden, halten Sie sich überzeugt, dass ich Ihnen meine Dankbarkeit zeigen werde, indem ich Ihre Pillen nach Vorhanden weiter empfehle. Mares de C., rue Bayen, Paris.*

Und einer weitere:

*Die Pilules Orientales haben mir trefflich gehalten, und ich sehe mit Vergnügen, wie sich die Grossen an meinem Falls allmählich fällen. Ich würde jetzt nicht mehr daran, die ich wieder eine schöne Blüste bekomme, die ich vor mehreren Jahren verloren habe. Louis M., rue Franklin, Paris.*

Die „Pilules Orientales“ helfen den jungen Damen vorzüglich, ebenso Damen, deren Blüste ungenügend entwickelt ist oder durch Anstrengungen und Krankheit gelitten hat. Sie können sogar von Personen mit zarter Gesundheit und Temperament genommen werden, wie dies aus den beiden folgenden Schreiben hervorgeht.

Meine Herr!

*Ich bin mit Ihren Pilules Orientales sehr zufrieden, die mir nicht nur zu einer stärkeren Blüste, sondern auch zu reichlicher Gesundheit verholfen haben. Mit sehr annehmlicher Zahnen, wie ich sehr selten fröhlich Tag und Nacht. Diese Blüthen sind sich sehr wertvoll, wie ich Ihre Pillen nehme. Mlle. G., rue St-Pierre, Toulon.*

Meine Freundin, der ich die Pilules Orientales empfehle, ist

sehr damit zufrieden. Sie hatte auch Magenleiden, welche jetzt verschollen sind. — P... — rue Courge, Grandville.

Die „Pilules Orientales“ scheinen also sehr gesundlich und dem Magen in keinem Falle. (Lebrigens enthalten sie nur harmlose und wohlschmeckende Bestandteile, keine gefährlichen Proben, wie Arsenik oder andere. Sie haben in den dreissig Jahren, die sie von Ihnen schon Joten und in allen Ländern genommen werden, niemals zu einem Tadel Anlass gegeben.)

Sogar die Ärzte haben Ihre guten Eigenschaften erkannt und verwenden sie ihren Patienten, wie aus dem folgenden Brief hervorgeht:

*Mein Herr!*  
*Ich vernehme mehrere Patienten immer noch Ihre ausgezeichneten Pilules „Pilules Orientales“ und freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass ich Ihnen viele Erfolge verdanke. D'Arles (S.).*

Die Wirkung des Präparates zeigt sich sofort und ist in den meisten Fällen in zwei Monaten abgeklungen, mit sogar schon in mehreren Wochen, wie die beiden folgenden Briefe bezeugen:

*Mein Herr!*  
*Ich nehme Ihre Pilules jetzt seit 14 Tagen und merke bereits eine tatsächliche Verbesserung. Mme. H. L., rue Condorcet, Marseille.*

Ich hoffe, dass aus Ihren Pilules Orientales Glück zu wünschen, die man täglich „Wunderwirkungen“ erwarten könnte. Eine andere Patientin hat gerade von einer Schlaflosigkeit, die ich von beiden Seiten durch Ihre Hilfe, vertrieben und ausser. Meine früher sehr schlechte Blüste ist jetzt wieder über Ihre Pillen. Mlle. G., rue Courge, Grandville.

Wir wollen hier die Reaktionen bezeichnen, welche die Wirkung der „Pilules Orientales“ darstellen, welche nicht schaden, dass man sie in jeder Methode verwendet, wie solche fortwährend auf den Markt gebracht werden.

Dennoch müssen die Damen, welche die Schönheit ihrer Blüste haben wollen oder deren Basen es an Entwicklung und Festigkeit fehlt, nicht zögern, ihre Zudacht zu den „Pilules Orientales“ zu nehmen, welche ihnen werden sie ihren innigsten Wunsch erfüllen sehen und brauchen dabei keineswegs Anstrengungen nicht vor den von uns gelegentlich Freudenland zurückzusetzen. Sie werden erstarkt und erfrischt sein über die mit ihnen vorgangene Veränderung.

Der Preis einer Flasche „Pilules Orientales“ mit Gebrauchsanweisung ist Mk. 3.50 bei Einzahlung des Betrages durch Postanweisung, Mk. 3.50 bei Sendung unter Nachnahme.

Z. B. 116, 45 Rue de Valenciennes, Paris.

Depots: Berlin, Hadra-Apotheke, Spandauer Str. 77; München, Adler-Apotheke, Sendlinger Str. 21; Breslau, Adler-Apotheke, Ring 90; Leipzig, Dr. Syllke, Markt 12; Frankfurt a. M., Engel-Apotheke, Dr. Friedberger Str. 46; Straassburg, Jungfer-Apotheke, Plannasse 6 in der Vorstadt.

Wir raten einer jeden Leserin dieser Zeitung, sich das obige Streifenchen sofort zu beschaffen, um sich die Vorteile des „Bisens“ kommen zu lassen, das gratis geschickt wird.

Preis des Muiracithin pro Flasche 10 u. 6 Mk. Erhältl. in all. Apotheken

Warnung Ersatzmittel und Imitationen weise man im eigenen Interesse zurück.

Fabrik: Kontor chemischer Präparate, Berlin SO. 16, 28.

# MERCEDES



DER TRIUMPH DER DEUTSCHEN SCHUHINDUSTRIE  
**MERCEDES SCHUH BERLIN**  
GIESHA FRIEDRICHSTRASSE  
ÜBER 700 EIGENE FILIALEN & ALLEINVERKAUFSTELLEN  
VERLAGEN SIE KATALOG 2.

Gelesen ist erschienen  
**Hans Böttcher**  
**Ein jeder lebt's**  
Novellen  
Anschlag und Einband von Alpbons Woelfle  
Gehftet 2 Mark, gebunden 3 Mark

Etwas leicht Gewaltsames ist in den meisten dieser Novellen Hans Böttchers, was auf den ersten Blick einer vorzüglichen Diktion wegen da zu sein scheint. Doch bald merkt man den Irrtum dieser Ansicht, die auch der eigenartigen, gewissermaßen verborgenen und doch wieder unvermittelten Groteske entspringt, die Böttcher in einem milden, künstlerischen Witz reizvoll handhabt. Deshalb sind diese Novellen voll von einer unerklärlichen Spannung, die auf der Intensität in die geflossenen scheint, mit der der Verfasser seinen Stoff angeht, befaßt, gewendet, nicht losgelassen und gemittelt hat. So sind fesselnde Stücke in der Sammlung. An eigenartigen und wertvollen ist die größere Schlußnovelle „Phantasia“, die, an ihrem Inhalt gemessen, ein feiner Roman ist. Von humorvollen Sachen sei die nette Witz vom „Opio“, „Der statorische Apion“ genannt, von gedanklichen Stücken und folschen, die ein Stück Menschenbildnis bisshöflich beleuchten — heitere, schwermütige und wehmütige Schicksale —, sind die schönsten „Auf der Straße ohne Häuser“, „Gepöferte Käufer“ und „Nette“, „Durch das Schließelock eines Lebens“ und „Das — mit dem blinden Passagier“. Und also erkennt man in diesem Novellenband ein schönes, lesenswertes Buch.

Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **Albert Langen in München-8**



Muiracithin ist eine wirksame Kombination aus dem neuesten Lechlin und dem ansgewandten Mira-uram. Es hat im Gegensatz zu ähnlichen Präparaten eine umfangreiche, wissenschaftliche Literatur mit Gutachten erster Professoren.

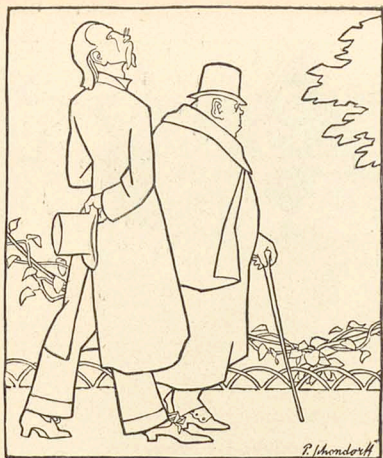
Die sich auf eine Reihe von Jahren erstreckenden pharmakologischen und klinischen Untersuchungen seitens einer Zahl erster Professoren und bekannter Ärzte haben die eminente Wirksamkeit des Muiracithin erwiesen speziell in Fällen von vorzeitiger männlicher Neuroasthenie und sonstigen herabsetzenden Erkrankungen des Nervensystems wie nervöse Depressionen, Unlust, Konfusionsherz auf neuroasthenischer Basis, Appetitlosigkeit usw. Ausführliche Literatur mit Gutachten jedem Interessenten kostenfrei durch die Fabrik.

Preis des Muiracithin pro Flasche 10 u. 6 Mk. Erhältl. in all. Apotheken  
Warnung Ersatzmittel und Imitationen weise man im eigenen Interesse zurück.  
Fabrik: Kontor chemischer Präparate, Berlin SO. 16, 28.

**SCHRIFTEN VON DR. MAX KEMMERICH**  
**AUS DER GESCHICHTE DER MENSCHLICHEN DUMHEIT**  
Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark  
**PROPHETISCHES** Alter Aberglaube oder neue Wahrheit? Geh. 5 Mark, geb. 6 Mark 50 Pf.  
**KULTUR-KURIOSA** Zwei Bände Jeder Band gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark  
**DINGE, DIE MAN NICHT SAGT** Gehftet 3 Mark 50 Pf., gebunden 5 Mark  
Zu beziehen durch die Buchhandlungen oder direkt vom Verlag **ALBERT LANGEN, MÜNCHEN-8**

Rechtsverpflichtung für die Redaktion **Erster Heft (Erstausgabe Oktober)**, für den **Inferatentel Mar Salum**, beide in München.  
Erlaubnisverpflichtung für die Redaktion **Erster Heft (Erstausgabe Oktober)**, für den **Inferatentel Mar Salum**, beide in München.  
Erlaubnisverpflichtung für die Redaktion **Erster Heft (Erstausgabe Oktober)**, für den **Inferatentel Mar Salum**, beide in München.





### Rivalen

(Zeichnung von P. Ihendorff)

„Gehtes populär? Ins Wolf ist er doch nur durch ein Zitat aus dem ‚Weg‘ gedrungen!“

# Williams' american Rasierseife

löst das Problem des harten Bartes wie keine andere Rasierseife. Durch ihren reichlichen, beständigen, weichen Schaum befriedigt sie alle Anforderungen in vollstem Masse.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Vertreter: **Parfümerie 8185**  
**BERLIN W 35**  
Lützowstrasse 102-104.

**Parf. Marken-Zeitung gratis**  
1000 von 0 telegen heits-angeboten  
Philippp Knack & Co., Berlin, Burgstr. 17 h um Königl. Hoheitlichen Schloß.

**+Sensationelle Neuheit+**  
Vibrations-Massage-App. „Vibrato“ mit Wasserstrom, an jed. Wasserleitung anzubringen, hat sein eig. Massage-gerät, ist leicht zu bedienen, sehr bequem, sehr angenehm. Preis nur 3 Mk. 25 Pf. Vers. sofort! Frang. gratis. Best. zu bez. durch Josef Mann & Co., Berlin 4, Steinstr. 101



## Salamander Stiefel

MARKE SALAMANDER 12<sup>50</sup> SALAMANDER SICO 14<sup>50</sup> SALAMANDER LUXUS 16<sup>50</sup>  
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin Zentrale Berlin S/8 Friedrichsstrasse 182.



### Rino-Salbe

wird gegen Blasensteine, Flechten, Bartflechte u. andere Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1,50 und 2,25 in den Apotheken vorräthig, aber nur rechts in Originalpackung weiss-grün rot und Firma Rich. Schüller & Co., ehem. Fabrik Weimhalla-Bresden, Man versange ausdrücklich „Rino“.

# KESSLER SEKT

G. C. KESSLER & CO.  
KÖL. HOFFLIEFERANTEN  
ESSLINGEN

Älteste deutsche Sektkellerei

Geegründet im Jahre 1826

### „Barzarin“

ist ätzlich erprobtes, wirksamstes Mittel gegen Zuckerkrankheit

An der Universität Tübingen pharmakologisch geprüft. Garantiert unschädlich.  
In allen Apotheken käuflich. — Preis pro Packung 1 Mk.  
**Beck & Cie.**, Schillerstr. 16  
Stuttgart-Gannstadt 2.

**Trauerungen in England**  
Reisebureau Arnhem - Hamburg. - B. Hohe Bleichen 151



### Flektor

Druckersaug- u. Zerstörer erhaltener Haschische - Preissteigerung...  
Kosm. Lab. François Haby, Berlin NW 7

*Allen Literaturfreunden sei empfohlen der kostenlose Bezug des Verlagskataloges von Albert Langen, München-S.*

Eine Wohltat für den Herrn ist das Rasieren mit

## Wach auf

dem hygienischen Rasiermittel!

Sparsam - praktisch - bequem - kein lästiges Brennen - zarte weiche Haut. „Wach auf“ ist keine Seife, daher alkaliefrei! Auf Reisen ist „Wach auf“ geradezu unentbehrlich, da Wasser, Napf und Pinsel überflüssig und stets gefährlich. Im Gebrauch Allerhöchster und Höchster Fürstlichkeiten, der Herren Offiziere, ärztlicher Kreise und der Gesellschaft.

**Auch Damen** gebrauchen „Wach auf“ zur Erzielung eines zarten, jugendfrischen, reinen Teints, zur Verjüngung der verwelkten und erschafften Gesichtshaut. - Gegen Gesichtsröte, rote Nasen, Sommersprossen, unreine, rauhe spröde Haut (als Massage-Creme) mit kaum erhofftem Erfolge.

In Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Friseurgeschäften erhältlich.



Aluminiumdose M. 2,00  
Goldbleistift M. 3,50  
Zusatzbe M. 1,50 u. M. 2,50





„Man zählt so genug Wehrbeitrag. Da kann man für die Auswärtigen nich auch noch was geben.“

## Wenn der Vater mit dem Sohne . . .

Ein altes Studentenlied in neuer Fassung

Wenn der Vater mit dem Sohne  
Im die alte Welfenkrone  
Mit dem Knobelbecher liiert,  
Daß dem Kanzler deutschen Reiches  
Sein Gesicht, sein langes, bleiches,  
Schrägen und grünlich wird,  
Dann ade, ade, ade,  
Dann ade, ade, ade,  
Dann ade, Schan, lebe wohl!  
Wenn in Potsdam und in Omanden,  
Wo die Bären angebunden,  
Die Kaffeemaschine zischt,  
Und die Schwester ihrem Bruder  
Der Beschwierliche Puder  
Von der roten Nase wischt,  
Dann ade usw.

Wenn enttäuschter Schwiegervater  
Wie ein längst erlosch'ner Krater  
Feuer speit, daß Rauchnabt tracht,  
Und die Mutter, lang und weise,  
Mit der Tochter eine Reise  
In den milden Süden macht,  
Dann ade usw.

Wenn, die Zeit sich zu vertreiben,  
Junge Prinzen Vieise schreiben,  
Die der Schmod voll Freude druckt,  
Und, bevor die Letztern trocken,  
Pfläglich Einer dem Anderen  
Rücklings in die Einte spuckt,  
Dann ade usw.

Wenn von feuriger Löwenmähne  
Eine vorwurfsvolle Eräne  
Luft gefärbte Vorhänd tropft,  
Und im Angstschweiß langer Wochen  
Ein monatlich Herz gebrochen  
In die Sägemühle kopft,  
Dann ade usw.

Edgar Geigel

## Die Wahrheit über den Bauernschred

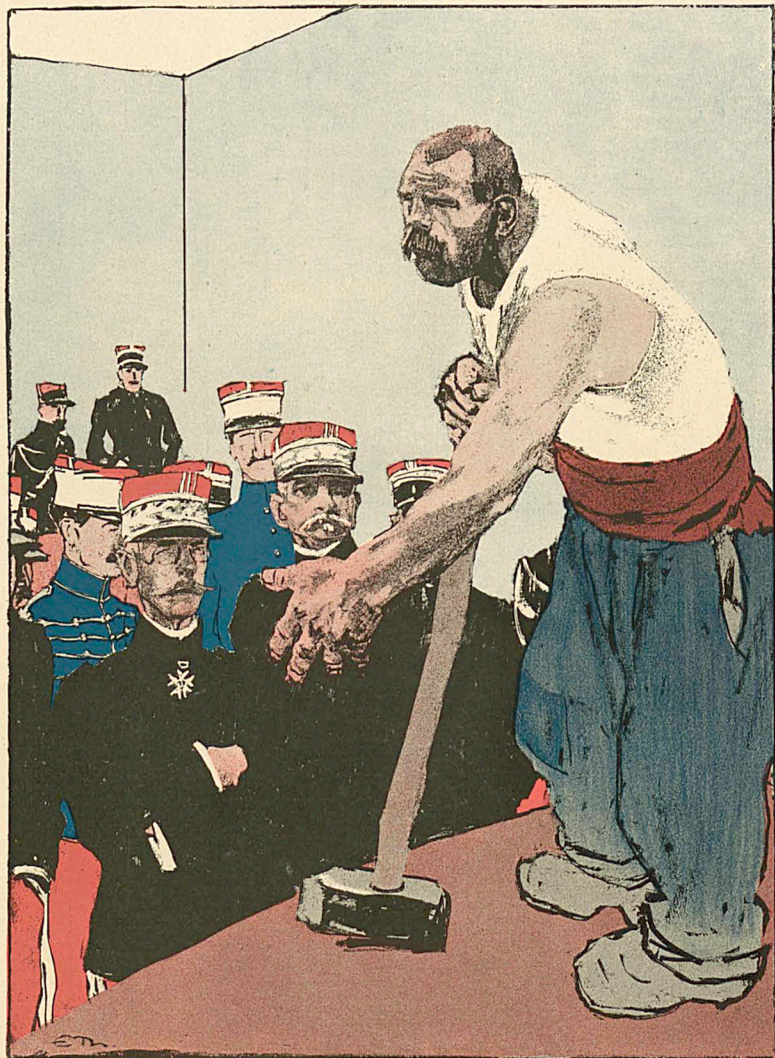
Stell sich nach einem vertraulichen Berichte folgendermaßen dar:

Im Mai dieses Jahres wurde an der österreichisch-serbischen Grenze der vagierende Schauspieler Petruschka Naschimschki von dem k. k. Finanzwach-oberaufseher Jakob Mülenschieber dabei betreten, wie er einen in seinem Besitz befindlichen Löwen zur Nachtzeit verlohnerweise über die Grenze zu bringen trachtete. Im Hinblick auf die in Ordnung sich befindlichen Ausweis-papiere des p. p. Naschimschki wäre gegen seine Einmischung so-wie gegen die seiner Frau, eines penibelwütigen Schlammerweibes, und überer Eröffnung nichts einzuwenden gewesen, wöbige-gen ihm bedeutet werden mußte, daß der Löwe unbedingt zu ver-zollen sei, und zwar einmal als Lebendvieh, nach Gemischt, ferner als Bettvorleger, nach Zudacht-zoll. (Zollvorschriften Art. 146, Par. 69, Abs. 7, links, bzw. Art. 203, Par. 17, Abs. 12, links.) Petruschka Naschimschki beteuerte, daß in den vom Kriege eben erst entdörferten Gebieten seine Ein-nahmen gleich Null gewesen, daß er den Löwen in der letzten Zeit, in Ermanglung anderer Fleischnahrung, mit Wangen, sich und seine Familie aber

von der nützigen Berglust und Gebeten ernährt habe und sich gänzlich außerstande sehe, die angeforderte Zollsumme zu leisten. Es erschien jedoch trotzdem nicht angänglich, von den klaren Zollbestimmungen Abstand zu nehmen, und der p. p. Naschimschki erging sich in der fatalistischen Ergebung, er werde sich und seine Angehörigen dem beregten Löwen als Nahrung darreichen. Da löste sich aus der Masse des Publikums ein überaus molochischer Herr und erbot sich, die Zollsumme von Goldfl. 18,78, sowie den gleichen Betrag an Petruschka zu er-legen, mit der Maßgabe, daß der Löwe damit in sein unbeschränktes Eigentum übergeben würde. Tatsächlich kam eine Einigung in diesem Sinne zustande, und der Fremde verschwand mit seinem neuen Be-gleiter in das Dunkel diesseits der k. k. Grenze. Dieser Fremde war aber niemand anders als der verflorenste Kriegsterrorist des „Völkensode“, Samuel Sinterstößer. Da ihm der Stimmungs-gehalt der Schlachtfelder restlos ausgeschöpft schien, beschloß er, eine Konturrenzgrube für die Balkan-gegend ins Leben zu rufen, und nahm den Löwen als willkommenes Werkzeug. Im Hinblick auf den größeren Viehrichum einerseits und die schwe-rigere Ausföhrung andererseits verfügte er sich ins Herz Steiermarks und durchzieht seiner jeue Lande, ein zweiter Herzog Heinrich. Coosf er ein schmalreiches Stimmungs-bild fertig hat, ist er dem Löwen bei Verlesung eines Jungviehs be-fähigt. Seine Robottion hat ihm in Anbetracht seiner rötchen, sachlichen und wahrheitsgetreuen Berichterstattung eine Erhöhung des Zeilenp-onars von 7 auf 9 Heller bewilligt. Es bleibt im Interesse der betroffenen Bevölkerung zu wünschen, daß die beruhte Natur bald im Steben einschlafe. Edgar

# Die gemäßregelten Generale

(Erdichtung von E. Böhm)



„Ja, meine Herren, wenn man zuviel mit dem Säbel raffelt, wird er eben schartig!“